



Ausgabe Nr. 4 | 2009

Offizielles Organ des Schweizer Motor-Veteranen-Clubs, gegründet 1957, FIVA-Mitglied



EDITORIAL

## Die leise Wehmut am Urnersee und der SMVC

Am Sonntag 30. August 2009 sitzen wir nach dem Besuch des British Car Meetings in Mollis direkt am Urnersee auf der Terrasse des „Seegarten“ vor Isleten. Ein schöner Spätsommernachmittag aber der Herbst macht sich doch leise bemerkbar. Ich sage: „In den letzten Tagen spüre ich so eine Art Wehmut. Ein eigenartiges Gefühl, wie ich es bis dato nicht kannte, jetzt wo der Sommer sich dem Ende zuneigt.“ Zu meiner Überraschung meinten dann zwei der Anwesenden, sie hätten das bei sich auch festgestellt.

Später sinniere ich über dieses Phänomen. Aber meine Gedanken schweifen zuerst mal ab. Ein Menschenjahr sind sieben für eine Katze. Ein 10-jähriges Büsi ist ergo schon längst ein Oldtimer. Ist es aus Blech und mit Motor, muss es 30 Jahre alt sein. Oldtimer ist dann ein Titel. Code 180 die Weihe. Kann man Katzen, Menschen, Oldtimer im gleichen Atemzug nennen? Denke ja, interessiere mich für alle drei sehr. Ruth Iseli, meine Freundin und die Oldtimer hätte ich am liebsten immer so schnurrend wie meine Katzen. Ruth und die Samtpfoten, dass sie sich so steuern liessen, wie ihre fahrbaren Hausgenossen. Wunschträume halt. Ruth, Katzen, Oldtimer liebe ich wahrscheinlich gerade deshalb, weil sie Persönlichkeit zeigen. Ja, ich meine, alte Autos verdienen dieses Prädikat. Benähmen sich Katzen so,

wie der Mensch will, wären sie Hunde. Hunde gefallen mir dito, sind im SMVC gut vertreten. Aber ich besitze keinen. Das kann sich schnell ändern, wenn ich mal AHV positiv bin.

Die Pensionierung bringt mich zurück zum eigenartigen Gefühl am Urnersee. Hat das etwas mit dem Alter zu tun? Aber dann galoppieren meine Gedanken wieder davon. Werden Katzen genau so geklaut wie seit neuestem Oldtimer? Weniger, diese Schmusetiere -ausser man ist Maus oder Vogel- vermehren sich auch jenseits der Grenze prächtig. Alte Menschen? Die lässt man dort, wo sie geparkt sind. Die beklaut man mit dem Enkeltrick. Der ist langsam so bekannt wie das Matterhorn. Trotzdem funktioniert er immer wieder. Weil viele Ältere einsam sind. Das wird schamlos ausgenützt. Die hätten mit dem verlorenen Geld besser früher einen Oldtimer gekauft und wären dem SMVC beigetreten. Da ist man nie alleine. Wo oldtimermässig etwas läuft (siehe zB. Bericht GP Suisse auf Seite V) oder steht, sind SMVC KollegInnen nicht weit. Wenn wir uns dereinst mal nicht mehr hinter das Steuer klemmen dürfen, bleibt uns immer noch Mail, Telefon + vor allem der Rollator. Diese Mobilitätshilfe läuft auch auf vier Rädern, deshalb schätzen wir sie. An meinem ist ein SMVC Emblem montiert. Aber nicht

vorne wie früher an den Oldtimern. Sondern hinten, damit ich es immer sehen und in Erinnerungen an die schöne Zeit in unserem klasse Club schwelgen kann. Wie wär's mit einem Rollator „Anfahren“, resp. „Anschieben“?

Es dauert mit einiger Wahrscheinlichkeit noch einen Moment, bis es soweit sein wird. Wir leben länger und bleiben jünger als unsere Grosse Eltern und Eltern mit Gebiss und Kukident. Aber die Zeit nagt halt auch an unseren zweiten Zähnen. Ist die kleine Wehmut, welche die Wellen des Urnersees ins Bewusstsein der drei eingangs erwähnten spülte, ein feiner Hinweis? Auf die Tatsache, dass mehr Sommer hinter uns als vor uns liegen? Die „Zürifahrt“ ein Experiment von Jürg Maier, Präsident Sektion Zürich, mit Youngtimern, war ein Erfolg (siehe Bericht Seite IV und Interview mit Frank Aeschlimann Seite II). Es wird, auch ohne uns, weitergehen. Meine Quintessenz: ich genieße das Leben, so lange wie möglich mit Oldtimer. Und nehme an allen SMVC Clubanlässen teil, denn ohne KollegInnen ist der schönste Oldtimer für die Katz. Die Organisatoren sind froh, wenn ihre Startliste möglichst umfangreich ausfällt.

Ruedi Müller (r.mueller@smvc.ch)